Ihr Auszug aus dem Studienentwicklungsportal (STEP) zu Ihrer Suche:

Angebotsorientierte Lehrplanung im (Teil-)Studiengang

Die Lehrplanung eines (Teil-)Studiengangs am vorhandenen Lehrangebot - Lehrpersonal &-deputat zu orientieren, hilft dabei insbesondere im Rahmen einer Neuentwicklung oder umfangreichen Umstrukturierung eines (Teil-)Studiengangs das Curriculum und dessen daraus entstehende Lehrangebot anhand vorhandener Ressourcen zu planen. So können etwa ressourcenintensive Module oder Lehrveranstaltungen im Vorfeld identifiziert und ggf. umgeplant werden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Anteil internationaler Studierender erhöhen

Ziel ist eine Erhöhung internationaler Studierenden im (Teil-)Studiengang, die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen und ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben. Die Einschreibung kann entweder temporär (Austauschstudierende), oder zum Erwerb eines Abschlusses erfolgen. Eine zunehmend internationale Studierendenschaft verbessert dabei die Internationalisierung von Studium und Lehre sowie die Diversität der Hochschule.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Arbeitsbelastung im Studium erhöhen

Die Arbeitsbelastung bemisst sich in Arbeitsstunden, die Studierende aufwenden müssen, um das Studium zu absolvieren und die Studienziele zu erreichen. Sind die tatsächlich aufgebrachten Arbeitsstunden wesentlich niedriger als in der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch festgeschrieben, ist eine Nachsteuerung äußerst sinnvoll, um Unterforderungen und Unzufriedenheit im Studium entgegenzuwirken.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Arbeitsbelastung im Studium reduzieren

Die Arbeitsbelastung bemisst sich in Arbeitsstunden, die Studierende aufwenden müssen, um das Studium zu absolvieren und die Studienziele zu erreichen. Sind die tatsächlich aufgebrachten Arbeitsstunden wesentlich höher als in der Prüfungsordnung und dem

Modulhandbuch festgeschrieben, ist eine Reduzierung der Arbeitsbelastung sinnvoll, um u.a. die Studierbarkeit des (Teil-)Studiengangs zu verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 12 Maßnahmen unterstützt.

Arbeitsformen der Lehrveranstaltung umgestalten

Die Arbeitsformen einer Lehrveranstaltung sollten sich grundsätzlich nach den im Modul zu erreichenden Qualifikationszielen und zu erwerbenden Kompetenzen richten und daran ausgerichtet werden. Sollte eine Passung zwischen beiden Bereichen nicht vorhanden sein, aber die Qualifikationsziele und zu erwerbenden Kompetenzen weiterhin bestehen bleiben sollen, sollte über eine Veränderung der Arbeitsformen und /oder der Prüfungsformen nachgedacht werden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 17 Maßnahmen unterstützt.

Attraktivität der Masterangebote steigern

In Deutschland gibt es laut dem statistischen Bundesamt rund 10.000 Masterstudiengänge, so dass diese Vielzahl an konsekutiven Masterstudiengängen von BachelorabsolventInnen schwer zu überschauen ist. Aufgrund dessen ist es um so wichtiger, die eigenen Masterstudiengänge möglichst attraktiv für BachelorabsolventInnen zu gestalten. Nur so kann die Studierendennachfrage gesichert werden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 15 Maßnahmen unterstützt.

Auslandsmobilität erhöhen

Durch eine Ausweitung von Aufenthalten inländischer Studierender im Ausland sowie ausländischer Studierender im Inland, soll der grenzüberschreitende Austausch zwischen Studierenden gefördert werden (z.B. mit Auslandssemestern, Doppelabschlüssen oder Praktika im Ausland). Dadurch können wichtige soziale, persönliche und ggf. auch fachliche Kompetenzen der Studierenden gefördert sowie die grenzüberschreitende Kommunikation verbessert werden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 1 Maßnahmen unterstützt.

Auslastung der Lehreinheit erhöhen

Die Auslastung einer Lehreinheit zeigt an wie viel Prozent des verfügbaren Lehrangebots (Personaldeputat) durch die eingeschriebenen Studierenden nachgefragt werden. Ist die Lehrnachfrage (Lehraufwand der Lehreinheit für die Studierenden ihrer eigenen Studiengänge)

geringer als das eigene Lehrangebot, so ist die Lehreinheit unterausgelastet. Hier sollte eine Erhöhung der Auslastung angestrebt werden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 3 Maßnahmen unterstützt.

Bachelor-Master-Übergang erleichtern

Einen guten Übergang vom Bachelor- in das Masterstudium zu ermöglichen, ist eine wichtige Grundbedingung für die Qualität des Masterprogramms. Denn nur wenn die Studierenden fachlich ähnliche Niveaus vorweisen oder dies zu Beginn ihres Masterstudiums nachholend erreichen können, kann das erwünschte fachlich hohe Niveau eines Masterstudienprogramms erreicht werden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 3 Maßnahmen unterstützt.

Basis-/ Grundlagenwissen stärken

Das Grundlagenwissen, welches Studierenden am Anfang ihres Studiums vermittelt wird, bildet die Basis für spätere Lehrveranstaltungen. Wird deutlich, dass gewisse Grundlagen in Folgeseminaren nicht verinnerlich wurden kann es hilfreich sein den Umfang und die Dauer von Veranstaltungen die Grundlagenwissen vermitteln auszubauen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Berufsperspektiven stärken

Berufsperspektiven zu stärken, bedeutet zu wissen, welche Studieninhalte Absolventen bei der beruflichen Tätigkeit helfen im Beruf zu bestehen und dieses Wissen den Studierenden deutlich zu machen. Berufsperspektiven sind ein zentraler Bestandteil des Studiums

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Betreuung in der Lehre verbessern

Eine Verbesserung der Betreuung in der Lehre kann dazu führen, dass Studierende eher in der Lage sind sich in komplexe Sachverhalte einzuarbeiten und eine Auseinandersetzung mit der Thematik auf individueller Ebene möglich wird. Ein gutes Betreuungsverhältnis kann Studienabbrüche reduzieren und die allgemeine Stimmung am Fachbereich deutlich verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Career-Aktivitäten ausbauen

Career-Aktivitäten liegen traditionell weniger im Verantwortungsbereich der Universität. Studierende sind jedoch häufig unsicher, was sie mit dem Erlernten später beruflich machen können oder welche Kompetenzen sie stärken sollen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Einschreibungen erhöhen/ mehr Studierende gewinnen

Mehr Studierende im (Teil-)Studiengang verbessern sowohl die Attraktivität und den Ruf des (Teil-)Studiengangs als auch die finanzielle Situation des (Teil-)Studiengangs und damit auch der Philipps-Universität Marburg. Zusätzlicher Nebeneffekt ist unseren Erfahrungen nach dabei auch, dass bis zu einer gewissen Kohortengröße etwa auch das Studienklima verbessert und damit letztlich Zufriedenheit unter den Studierenden erhöht wird.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 12 Maßnahmen unterstützt.

Englischsprachige Lehre im (Teil-)Studiengang etablieren

Ausweitung von Lehrveranstaltungen (ggf. von ganzen Modulen), die in einem regelmäßigen Turnus in englischer Sprache angeboten werden. Dabei soll nicht nur die Umgangs-, sondern auch die englische Fachsprache vermittelt werden, wodurch sich die internationalen und interkulturellen Kompetenzen der Studierenden deutlich verbessern lassen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Fachbezogene Fremdsprachenkenntnisse stärken

Ausweitung von Lehrveranstaltungen und/oder Sprachkursen, die in einem regelmäßigen Turnus entweder in einer Fremdsprache oder zur Erlernung dieser Fremdsprache angeboten werden. Dabei soll nicht nur die Umgangs-, sondern insbesondere die fremde Fachsprache vermittelt werden, wodurch sich die internationalen Kompetenzen der Studierenden deutlich verbessern lassen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Fachliche Kompetenzen stärken

Die fachliche Kompetenz bildet sich über die Zeit die Studierende am Fachbereich Veranstaltungen besuchen. Sie kann als fachspezifischer Komplex verstanden werden der

Studierenden ermöglicht sich über fachliche Themen und Theorien auszutauschen und Wissen oder Diskurse mit einem fachspezifischen Blick einzuordnen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Fachwechsel reduzieren

Ein Fachwechsel ist ein Wechsel eines Studierenden aus (Teil-)Studiengang a in (Teil-)Studiengang b. Dieser Wechsel kann innerhalb der Universität aber auch an eine andere Universität stattfinden. Fachwechsel zu reduzieren intendiert diese Wechsel zu unterbinden und stattdessen mehr Studierenden einen erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 11 Maßnahmen unterstützt.

Fehlende Vorkenntnisse nachholen / ausgleichen

Bestimmte Kenntnisse sind notwendig um einen (Teil-)Studiengang studieren zu können. Ideallerweise haben Erstsemeseter sich diese bereits in der Schule angeeignet. Jedoch haben nicht alle Abiturienten den gleichen Lernstand, dies bedeutet sie müssen bestimmte Kenntnisse nachholen, um im Studium bestehen zu können.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 1 Maßnahmen unterstützt.

Flexibilisierung im Studium erhöhen

Ein flexibles Studium wird angesichts der zunehmenden Heterogenität der Studierenden immer wichtiger. Viele Studierende haben persönliche Verpflichtungen und benötigen Lösungen, um diese mit dem Studium zu vereinbaren. Andere brauchen gezielte Unterstützung zum Studienstart, damit sie Wissenslücken schließen und besser ankommen können. Flexibilisierungsmaßnahmen helfen Studierenden, ihr Studium bestmöglich an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Forschungsbezug stärken

Aktuelle Forschungsthemen sind für viele Studierende ein Grund sich für ein bestimmtes Fach einzuschreiben oder sich später für einen bestimmten Schwerpunkt zu spezialisieren. Das Stärken des Bezuges zu aktueller Forschung oder Forschungsthemen im Allgemeinen kann Veranstaltungen für die Studierenden nicht nur interessanter gestalten, sondern hilft ihnen auch dabei ihren eigenen fachlichen Schwerpunkt zu entwickeln.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 2 Maßnahmen unterstützt.

Gute Studienbedingungen schaffen

Gute Studienbedingungen haben einen großen Anteil am Studienerfolg der Studierenden. Sie geben den Rahmen für die Anstrengungen der Studierenden das Studium zu schaffen. Gute Studienbedingungen begünstigen den Studienerfolg. Widrige Studienbedingungen dagegen führen zu Unzufriedenheit und begünstigen Studienabbruch.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 12 Maßnahmen unterstützt.

Gutes Studienklima schaffen

Ein gute Atmosphäre in der Kohorte eines (Teil-)Studiengangs oder am Fachbereich ist eine wichtige Voraussetzung für ein gelungenes Studium. Sie kann sich nicht nur positiv auf die Zufriedenheit der Studierenden auswirken, sondern auch den Studienerfolg und den Verbleib im (Teil-)Studiengang befördern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Informationsangebot & -aufbereitung verbessern

Das Informationsangebot und dessen Aufbereitung zu verbessern, dient gleich mehreren Zwecken. Zum einen wird dadurch die Außendarstellung des (Teil-)Studiengangs verbessert was den (Teil-)Studiengang insbesondere für Studieninteressierte attraktiver, da verständlicher und sichtbarer macht. Zum anderen verbessert ein gutes und verständlich aufbereitetetes Informationsangebot das Wissen der Studierenden über Ihr Studium und ermöglicht somit ein zielgerichteteres und selbstbestimmtes Studium.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 15 Maßnahmen unterstützt.

Informationsangebot zum Studieneinstieg verbessern

Das Informationsangebot zu Beginn des Studiums ist zentraler Bestandteil der ersten zwei Wochen. Ziel ist es den Studierenden zu Beginn möglichst die wichtigsten Informtionen erreichbar zu machen ohne diese zu überfordern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 16 Maßnahmen unterstützt.

Kapazitäts-/Nachfrageorientierte Lehrplanung im (Teil-)Studiengang

Das Lehrangebot eines (Teil-)Studiengangs kapazitätsorientiert zu planen, hilft dabei ressourcen- und nachfragegerecht Lehre anzubieten und sich "nicht zu übernehmen" oder zu verplanen und so unnötige zusätzliche Lehraufträge zu vergeben. Zudem kann eine nachfrageorientierte Lehrplanung ggf. bisher eher wenig genutzte Lehrpotentiale identifizieren und dahingehend einzusetzen, dass man diese an anderen Stellen die etwa besonders aufwendig sind oder Bedarf haben einsetzt.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Konsekutivität des Studienangebots sichern

Die Konsekutivität des Studiengangsangebots zu sichern, bedeutet, dass es mindestens einen Masterstudiengang an der UMR geben sollte, der auf dem vorhandenen Bachelorstudiengang der UMR fachlich aufbaut. Dadurch ist für einen Studierenden bereits bei der Aufnahme des Bachelors die fachliche Anschlussfähigkeit innerhalb der UMR sichergestellt.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Lehrveranstaltung didaktisch umgestalten

Eine Lehrveranstaltung didaktisch umzugestalten, kann helfen die Studierenden besser zu erreichen und das Interesse für die Inhalte zu stärken. Die Form wie Inhalte transportiert werden, kann für den Lernerfolg entscheidend sein. Interaktive Formen wie Diskussionen und Gruppenarbeiten können den Studierenden beispielsweise ein Thema durch verschiedene Blickwinkel vermitteln.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 14 Maßnahmen unterstützt.

Lehrveranstaltung digitalisieren

Um Veranstaltungen besser zugänglich zu machen um beispielsweise Überschneidungen mit anderen Modulen zu umgehen oder Grundlagen zum Lernen für alle Studierende verfügbar zu machen, kann es sinnvoll sein, Lehrveranstaltungen zu digitalisieren. In welcher Form die Lehrveranstaltung digitalisiert werden soll ist abhängig von der Art der Lehrveranstaltung und wie diese genutzt werden soll.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Lehrveranstaltung inhaltlich umgestalten

Es kann verschiedene Gründe dafür geben, dass es nötig wird bestehende Lehrveranstaltungen inhaltlich umzugestalten. Verschieben sich beispielsweise die Schwerpunkte innerhalb eines Moduls, oder sogar eines ganzen (Teil-)Studienganges kann es sinnvoll sein, die Lehrinhalte auf ihre Passgenauigkeit hin zu überprüfen und anzupassen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Leistungsdruck im Studium reduzieren

Die Wahrnehmung eines starken Leistungsdruckes kann Studierende einschränken, indem sie glauben, den Aufgaben nicht mehr gewachsen zu sein oder die Aufgaben nur unter höchster Anstrengung bearbeiten zu können. Die Reduzierung des Leistungsdruckes kann dazu führen, die Zufriedenheit der Studierenden zu erhöhen und die Studierbarkeit eines Moduls oder (Teil-)Studiengangs zu verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Methodenkompetenz stärken

Die am Fachbereich angewendeten Methoden helfen den Studierenden im jeweiligen Studiengang zu bestehen. Mit einer Stärkung dieser Kompetenzen können Studierende eher eigenverantwortlich Probleme lösen und in Forschungsprojekten bestehen. Je nach Fachbereich kann sich die Relevanz für Methodenkompetenz stark unterscheiden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Modulanteile des eigenen Faches im (Teil-)Studiengang erhöhen

Die zur Verfügung stehenden Leistungspunkte werden zu einem größeren Anteil durch Module mit eigenen Fachinhalten in das Curriculum des (Teil-)Studiengangs eingespeist. Im Gegenzug dazu werden Module mit fachfremden oder überfachlichen Inhalten reduziert. Die Veränderung dieses Verhältnisses von eigenen Inhalten zu fremden Inhalten hat Konsequenzen für die Qualifikationsziele des gesamten Studiengangs.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Module besser aufeinander abstimmen

Die wechselseitige Abstimmung der Module eines (Teil-)Studiengangs ist ein zentraler Aspekt von dessen Studierbarkeit und fördert einen zielgerichteten und hindernisfreien Studienverlauf. Beziehen sich die Module eines (Teil-)Studiengangs aufeinander und ergänzen sich idealerweise, trägt dies zu einem kohärenten Gesamtbild des Lehrangebots und des (Teil-)Studiengangs als Ganzem bei.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 10 Maßnahmen unterstützt.

Modulhandbuch ändern

Ein Modulhandbuch soll umfassende Informationen zu Modulen eines (Teil-)Studienganges bieten. Werden Module modifiziert, ist die Anpassung des Modulhandbuchs von essentieller Bedeutung, um aktuelle und gesicherte Informationen zu Modulen eines (Teil-)Studiengangs transparent zur Verfügung zu stellen. Dies trägt u.a. zur Studierbarkeit des (Teil-)Studiengangs bei und kann die Zufriedenheit bei Studierenden erhöhen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 3 Maßnahmen unterstützt.

Modulhandbuch realitätsnah gestalten

Ein Modulhandbuch umfasst alle wichtigen Informationen zu den Modulen eines (Teil-)Studiengangs. Ein wichtiges Ziel bei der Erstellung oder Überarbeitung des Modulhandbuchs ist die wirklichkeitsgetreue Gestaltung des Modulhandbuchs, damit Studierende zuverlässige Informationen über die Module ihrer (Teil-)Studiengänge erhalten. Dies trägt zur besseren Studierbarkeit der Studiengänge und zur Zufriedenheit der Studierenden bei.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Nebenfachanteil erhöhen

Die zur Verfügung stehenden Leistungspunkte werden zu einem größeren Anteil durch Module mit fachfremden Inhalten in das Curriculum des (Teil-)Studiengangs eingespeist. Im Gegenzug dazu werden Module mit eigene Fachinhalten reduziert. Die Veränderung dieses Verhältnisses von eigenen zu fremden Inhalten hat Konsequenzen für die Qualifikationsziele des gesamten (Teil-)Studiengangs.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Neuen (Teil-)Studiengang entwickeln

Entwicklung eines (Teil-)Studiengangkonzeptes und einer Prüfungsordnung auf Basis von fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die die Studierenden bei Abschluss des (Teil-)Studiengangs erlangt haben sollen. Diese Qualifikationsziele werden in konkrete Kompetenzen übersetzt, die in Modulen (bzw. Modulbereichen) an die Studierenden vermittelt werden sollen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 12 Maßnahmen unterstützt.

Neuen internationalen (Teil-)Studiengang entwickeln

Entwicklung eines fremdsprachigen (Teil-)Studiengangs, eines (Teil-)Studiengangs mit obligatorischem Auslandsjahr, oder eines Joint Programme auf Basis von fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die die internationalen Studierenden bei Abschluss des (Teil-)Studiengangs erlangt haben sollen. Diese Qualifikationsziele werden in konkrete Kompetenzen übersetzt, die in Modulen (bzw. Modulbereichen) an die Studierenden vermittelt werden sollen.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Passung der Lehrveranstaltungen zum Modul erhöhen

Eine möglichst genaue Passung der Lehrveranstaltungen eines Moduls ist zentral für das Erreichen der mit dem Modul beabsichtigten Qualifikationsziele sowie dessen Studierbarkeit. Sind die Lehrveranstaltungen eines Moduls mit den Modulzielen im Einklang und ergänzen sich idealerweise, trägt dies zu einem kohärenten Gesamtbild des Lehrangebots des (Teil-)Studiengangs bei und trägt zu einem reibungsfreien Studienverlauf bei.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Praxisbezüge stärken

Den Praxisbezug der Studieninhalte im Studium zu vermittlen, hilft St Praxisbezüge stärken, bedeutet die einzelne Studieninhalte auf die mögliche Verwendbarkeit im späteren Beruf auszurichten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Prüfung des Moduls umgestalten

Modulprüfungen haben mehrere Funktionen. Sie markieren den Abschluss der Lerneinheiten eines Moduls und geben Aufschluss, ob dessen Qualifikationsziele erreicht wurden. Neben der formalen Bescheinigung der Modulziele geben sie den Studierenden Hinweise zur Weiterentwicklung und Verbesserung ihres eigenen Lernstandes. Wird eine Modulprüfung diesen Aufgaben nicht gerecht, bietet sich eine Umgestaltung an.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Prüfungsordnung ändern

Die Prüfungsordnung stellt den rechtlichen Rahmen für einen (Teil-)Studiengang dar, in dem u.a. der Aufbau des (Teil-)Studiengangs rechtsverbindlich verankert ist. Die Änderung der Prüfungsordnung kann ein wichtiges Instrument sein, um formelle sowie fachlich-inhaltliche Anpassungen am (Teil-)Studiengang vorzunehmen und den (Teil-)Studiengang dadurch weiterzuentwickeln und attraktiver zu gestalten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 2 Maßnahmen unterstützt.

Qualifikationsziele des Moduls realitätsnah formulieren

Qualifikationsziele sind zentraler Bestandteil eines Moduls und definieren dessen inhaltliche wie methodische Ausrichtung. Sie stellen quasi das Profil des Moduls dar und fassen zu erlernende Inhalte, Methoden und Kompetenzen zusammen. Ihre realistische Formulierung erleichtert die korrekte Einschätzung von Inhalten und deren Schwierigkeitsgrad durch die Studierenden. Dies trägt maßgeblich zur Studierbarkeit eines Moduls bei.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Qualitätssicherung in Studium und Lehre ausbauen

Sie haben bereits Kontakt mit dem QSS Team gehabt und auch schon ein zwei Erhebungen durchgeführt und Fragen sich wie es nun weitergehen kann. Eine Möglichkeit ist weitere Felder in ihrem Studiengang zu finden, welche Sie noch nicht untersucht haben. Was haben Sie nach der letzten Evaluation verändert und haben die Anpassungen ihr Ziel erreicht?

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 17 Maßnahmen unterstützt.

Re-/Akkreditierung eines (Teil-)Studiengangs

Die (Re-)Akkreditierung eines (Teil-)Studiengangs zeichnet sich durch die Verleihung des Gütesiegels durch den Akkreditierungsrat aus. Soll ein neuer (Teil-)Studiengang entwickelt oder ein aktueller (Teil-)Studiengang weitergeführt werden, ist die (Re-)Akkreditierung unerlässlich, da sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Qualität von (Teil-)Studiengängen leistet und nicht zuletzt gesetzlich verankert ist.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 10 Maßnahmen unterstützt.

Schlüsselkompetenzen/Future Skills stärken

Es werden neuen Module zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen entwickelt und in das Curriculum des (Teil-)Studiengangs eingeführt, oder bestehende Module stärker auf die Vermittlung der entsprechenden Kompetenzen ausgerichtet (z.B. durch veränderten Prüfungsformen). Klassische berufsbildende sozial- und Individualkompetenzen sind dabei heute ebenso wie fachübergreifende Methodenkompetenzen in der Gestaltung von (Teil-)Studiengängen besonders gefragt.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Schwierigkeitsgrad des Moduls erhöhen

Der Schwierigkeitsgrad eines Moduls hat mehrere Ebenen. Einerseits sind Komplexität und Menge der im Modul vermittelten Lerninhalte ein zentraler Faktor. Andererseits wirkt sich auch die Geschwindigkeit, mit der der Stoff von den Lernenden aufgenommen und verarbeitet werden muss auf den wahrgenommenen Schwierigkeitsgrad aus. Eine angemessene Verringerung des Schwierigkeitsgrades beugt einer Unterforderung der Studierenden vor und verbessert die Studierbarkeit des Moduls.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Schwierigkeitsgrad des Moduls verringern

Der Schwierigkeitsgrad eines Moduls hat mehrere Dimensionen. Einerseits sind Komplexität und Menge der im Modul vermittelten Lerninhalte ein zentraler Faktor. Andererseits wirkt sich auch die Geschwindigkeit, mit der der Stoff von den Lernenden aufgenommen und verarbeitet werden muss auf den wahrgenommenen Schwierigkeitsgrad aus. Eine angemessene Verringerung des Schwierigkeitsgrades beugt einer Überforderung der Studierenden vor und verbessert die Studierbarkeit des Moduls.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Soziale Integration der Studierenden ins Studium verbessern

Die soziale Integration der Studierenden umfasst die Eingebundenheit der Studierenden in das soziale Gefüge der Kommiliton*innen und Lehrenden der Universität. Die Verbesserung der sozialen Integration kann sich nicht nur positiv auf die Zufriedenheit der Studierenden auswirken, sondern auch auf ihren Studienerfolg und Studienverbleib.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Soziale Kompetenzen stärken

Kommunikations- und Interaktionssituationen besser bewältigen zu können, ermöglicht Studierenden nicht nur ihre persönlichen Bedürfnisse besser zu artikulieren, sondern auch, sich in Fachlichen Diskussionen besser einzubringen. Die Fähigkeit, in Diskussionen eigene fachliche Standpunkte vertreten zu können, stellt einen wichtigen Baustein des Studiums dar.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Studien(-fach)-beratung verbessern

Die Studien(-fach)-beratung ist gemäß § 14 Hessisches Hochschulgesetzt eine Aufgabe der Hochschulen. Sie zu verbessern, dient im Wesentlichen einer besseren Information der Studierenden und dass Herausforderungen und Probleme, die sich im Studium ergeben, schneller und besser gelöst werden. Dadurch wird die Studierbarkeit, der Studienerfolg der (Teil-)Studieingänge und damit letztlich auch die Zufriedenheit der Studierenden erhöht.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Studienabbrüche reduzieren

Studienabbrüche reduzieren intendiert die engültige Aufgabe des Studiums zu verhindern, in dem mehr Studierende zum erfolgreichen Abschluss oder wenigsten zum Studienfachwechsel geführt werden. Denn ein Studienabbruch hat nicht nur für die Person individuell negative Folgen, sondern erzeugt auch ökonomische Kosten für die Gesamtgesellschaft und finanzielle Nachteile für die Universität.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 18 Maßnahmen unterstützt.

Studienabschlüsse erhöhen

Mehr Studierenden einen erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen und damit die Studienabschlussquote zu erhöhen geht mit dem Ziel der Verringerung der Studienabbrüche einher und ist eines der zentralen Ziele der Hochschulpolitik. Mehr Studienabschlüsse zu generieren, bestenfalls innerhalb der Regelstudienzeit, stellt aus viellerlei Gründen ein bedeutsames Ziel dar.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Studienabschlüsse in Regelstudienzeit erhöhen

Die Anzahl der Studierenden die einen Studienabschluss in Regelstudienzeit erzielen zu erhöhen, ist ein in vielerlei Hinsicht wichtiges Ziel für qualitativ hochwertige Studiengänge. Zum einen ist ein möglichst regelhafter und planbarer Studienverlauf und -abschluss inzwischen ein wichtiges Studienziel der StudienanfängerInnen und wird zum anderen auch im Rahmen der Studierbarkeit der externen und internen Qualitätssicherung untersucht.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 9 Maßnahmen unterstützt.

Studienangebot des Fachbereichs überarbeiten

Das Studienangebot eines Fachbereichs vollumfänglich oder auch nur teilweise zu überarbeiten intendiert i.d.R. eine attraktiveres Studienangebot durch umfangreiche Veränderungen im Angebot der fachbereichseigenen (Teil-)Studiengänge. Dies kann sowohl nur den grundständigen Studienbereich aber auch abschlussübergreifend alle (Teil-)Studiengänge betreffen und insbesondere strukturelle und/oder fachlich-inhaltliche Gründe haben.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Studieneinstieg erleichtern

Zum Studieneinstieg stehen Erstsemester vor einer großen Herausforderung isch nach der Schule an der Universität zurecht zu finden. Sie sind allein verantwortlich alle notwendigen Informationen zu beschaffen und ihr Studium zu planen. Nicht desto trotz ist es hilfreich ihnen die ertsen Schritte der Eigenvarantwortung zu erleichtern um einen guten Start ins Studium zu finden.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 14 Maßnahmen unterstützt.

Studienleistung des Moduls umgestalten

Die Umgestaltung der Studienleistung(en) kann die Studiererfahrung des Moduls deutlich verbessern. Zentral sollte sein, dass die Veranstaltungen und ihre Lehr- und Lernmethoden auf das Erreichen der Qualifikationsziele abgestimmt sind. Insbesondere wenn dadurch eine engere didaktische und inhaltliche Ausrichtung auf die Qualifikationsziele erzielt wird, steigen Studierbarkeit und Lernerfolg im Modul.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Studienstruktur umfassend verändern

Die umfassende Veränderung der Studienstruktur im Sinne einer grundlegenden Änderungen des Studienaufbaus und ggf. sogar der Studieninhalte sind auf (Teil-)Studiengangsebene die größtmöglichen und tiefgreifensten Veränderungen. Sie sollten nur vorgenommen werden, wenn der (Teil-)Studiengang neu ausgerichtet werden soll oder massive Probleme in der Studierbarkeit oder dem Studienerfolg der Studierenden auftreten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Studienstruktur vereinfachen

Die Studienstruktur zu vereinfachen kann dabei helfen die Verständlichkeit und die Studierbarkeit seitens der Studierenden zu erhöhen und damit letztlich einen höheren und/ oder schnelleren Studienerfolg zu erreichen. Eine klare und einfache Studienstruktur ohne (über-)komplexe Wahlmöglichkeiten und Konsekutivbedingungen ist gerade beim Studieneinstieg in grundständigen (Teil-)Studiengängen hilfreich, um orientiert ins Studium zu starten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 4 Maßnahmen unterstützt.

Studienziele realitätsnah formulieren

Die Studienziele geben Aufschluss über die Qualifikationen, die Studierende im Rahmen ihres Studiums erwerben. Die realitätsnahe Formulierung der Studienziele stellt Transparenz hinsichtlich eines Studiengangs her und trägt insbesondere bei Studieninteressierten dazu bei, dass sie eine bewusste Studienentscheidung treffen können und nicht mit falschen Erwartungen ins Studium starten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 12 Maßnahmen unterstützt.

Studierbarkeit erhöhen

Die Studierbarkeit eines Studiengangs zu gewährleisten ist eine Grundbedingung für die Einführung und Akkreditierung eines Studiengangs. Dieses ist damit eines der zentralesten, aber zugleich auch umfangreichsten, Qualitätskriteriums sowie Weiterentwicklungsziel, welches in internen wie auch externen Qualitätssicherungsprozessen in den Blick genommen wird. Studierbarkeit meint dabei zunächst die Gewährleistung eines regulären Studienverlauf in Regelstudienzeit für (Vollzeit-) Studierende zu gewährleisten. (KMK, 2017, Studienakkreditierungsstaatsvertrag) Im Wesentlichen erzeugt eine gute Studierbarkeit aber auch eine hohe Zufriendenheit unter den Studierenden und ist somit zusätzlich zu den formalen Kriterien ein bedeutender Aspekt.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 32 Maßnahmen unterstützt.

Studium nach Musterstudienplan ermöglichen

Der Musterstudienplan gibt vor, welche Veranstaltungen besuchtund welche Leistungen, in welchem Zeitraum erbracht werden müssen. Studieren nach Musterstudienplan hilft das Studium leichter zu strukturieren und sollte helfen das Studium in Regelstudienzeit abschliessen zu können.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 6 Maßnahmen unterstützt.

Themenspektrum verbreitern

Das Themenspektrum eines (Teil-)Studiengangs zu verbreitern zielt darauf ab ihn thematisch zu öffnen und eine potentiellen Überspezialisierung entgegen zu wirken. Durch das breitere Themenspektrum könnte der (Teil-)Studiengang auch für eine größere Gruppe potentieller Studierenden interessant sein und damit potentiellen Nachfrageschwierigkeiten entgegenwirken.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 7 Maßnahmen unterstützt.

Überschneidungsfreiheit im (Teil-)Studiengang gewährleisten

Überschneidungsfreiheit von Modulen und Lehrveranstaltungen systematisch zu gewährleiten ist eine wichtige Bedingung für einen möglichst studierbaren (Teil-)Studiengang für die Studierenden. Pflichtveranstaltungen dürfen sich zudem auch zeitlich gar nicht überschneiden und Wahlpflichtveranstaltungen sollten dies möglichst auch nur bergrenzt tun, um einen möglichst planbaren Studienverlauf und damit auch möglichst zeitnahen Studienabschluss zu gewährleisten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 5 Maßnahmen unterstützt.

Vereinbarkeit Studium und Familie/Beruf erhöhen

Durch entsprechende Hilfestellungen und Flexibilisierungen soll Studierenden, die neben ihrem Studium Kinder betreuen, Familienangehörige pflegen, oder berufliche Aufgaben erfüllen (müssen), ein möglichst reibungsloser Ablauf des Studiums ermöglicht werden. Dies dient nicht nur der uneingeschränkten Teilhabe an der Hochschulbildung, sondern kann insbesondere auch Abbruch- und Erfolgsquoten verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Wissenschaftliche Kompetenzen stärken

Wissenschaftliches Arbeiten ist eines der Fundamente von universitärer Forschungsarbeit. Je besser Studierende darin geschult sind, nach den wissenschaftlichen Prämissen ihres Fachbereiches vorzugehen, desto eher sind sie in der Lage eigene Forschungsprojekte zu entwickeln und den Weg von Wissenschaftler:innen zu beschreiten.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 3 Maßnahmen unterstützt.

Workload des Moduls verändern

Der Workload eines Moduls ist der in Zeitstunden ausgedrückte erwartete studentische Arbeitsaufwand, der die Grundlage für die Zuordnung von ECTS-Punkte zu Modulen bzw. Lehrveranstaltungen darstellt. Eine planbare, verlässliche Verteilung der Arbeitsbelastung in den Veranstaltungen eines Moduls ist ein zentraler Faktor für das erfolgreiche Studium des Moduls. Liegt hier ein Missverhältnis vor, kann eine Veränderung des Workloads die Studiererfahrung eines Moduls und der parallel studierten Module verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 12 Maßnahmen unterstützt.

Zeitaufwand im Modul erhöhen

Der Zeitaufwand in einem Modul setzt sich aus den Arbeitsstunden zusammen, die Studierende für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffs (Präsenz- und Selbststudium) sowie der Studien- und Prüfungsleistungen aufbringen sollen. Dieser erwartete Aufwand soll dabei ausreichen, die Qualifikationsziele des Moduls zu erreichen. Ist der tatsächliche Zeitaufwand geringer als die angesetzten ECTS-Punkte, kann eine Erhöhung des angesetzten Zeitaufwandes Studierbarkeit eines Moduls verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Zeitaufwand im Modul verringern

Der Zeitaufwand in einem Modul setzt sich aus den Arbeitsstunden zusammen, die Studierende für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffs (Präsenz- und Selbststudium) sowie der Studien- und Prüfungsleistungen aufbringen sollen. Dieser erwartete Aufwand soll dabei ausreichen, die Qualifikationsziele des Moduls zu erreichen. Ist der tatsächliche Zeitaufwand größer als die angesetzten ECTS-Punkte, kann eine Verringerung des angesetzten Zeitaufwandes Studierbarkeit eines Moduls verbessern.

Das Erreichen dieses Ziels wird durch 8 Maßnahmen unterstützt.

Studienentwicklungsportal (STEP)

Das Studienentwicklungsportal (STEP) unterstützt Lehrende und Verantwortliche der Philipps-Universität Marburg dabei, Lehrveranstaltungen, Module, Studiengänge und Fachbereiche weiterzuentwickeln. STEP zeigt hierfür Maßnahmen und Schritte auf, die bei der Erreichung selbstgesteckter Entwicklungsziele (bspw. Studienabbrüche reduzieren, Studierbarkeit erhöhen, Studieneinstieg erleichtern) helfen. Dabei werden neben einzelnen Umsetzungsschritten, Hintergrundinformationen und Hinweisen auch universitäre Unterstützungs- und Kontaktmöglichkeiten aufgezeigt.

STEP soll und kann nicht das persönliche Gespräch zu Qualitätssicherungsfragen ersetzen, sondern zusätzliche Anregungen und Ideen bieten. Sollten Sie Ihrerseits Anregungen und Hinweise zu den Inhalten des Portals haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldungen über die Feedback-Funktion. Sie helfen Sie uns dadurch, das Portal stetig weiterzuentwickeln.

STEP wurde im Rahmen des Qualitätspakt Lehre Teilprojekts „Qualitätssicherung in Studiengängen“ (QSS) entwickelt. Bei Fragen oder Anmerkungen steht Ihnen das Team der Qualitätssicherung in Studiengängen gerne zur Verfügung.

Hinweise zum Ausdruck:

Für den späteren Gebrauch empfehlen wir, diese Seite abzuspeichern, im internen Bereich abzulegen oder auszudrucken.

Druckdatum: 19.11.2026

Link: https://step.uni-marburg.de/suche

Kontaktinformationen zur Qualitätssicherung in Studiengängen

Philipps-Universität Marburg
Dezernat III - Studium und Lehre
Biegenstraße 10
35037 Marburg

Tel: 06421-28-22111
Mail: qualitaetssicherung@uni-marburg.de
Web: https://www.uni-marburg.de/qss